

"Bringt man Dantes 'Göttliche Komödie' auf die Bühne, gibt es vermutlich nur Abstufungen des Scheiterns. ... die Sommerspiele Melk haben's probiert - und sind auf hohem Niveau gescheitert. ... Was zunächst besticht, ist das Grundkonzept, das ein Stationenspiel vorsieht, das vom Inferno zum Epilog im Himmel führt. ... Hervorragend ist das Bühnenbild in der Donauarena (Karl Fehringer, Judith Leikauf): Aus der Leere wächst durch unzählige Klappen allmählich das Inferno, aus dem Bühnenboden entsteigen die Unglücklichen, sorgen für ein bedrohliches Gesamtbild, das Zerstörung und Chaos zeigt. ... Vieles, was Regisseur Alexander Hauer erdachte, hat herben Charme, wirkt im Versuch, das Riesenwerk zu bändigen, sympathisch und ist souverän umgesetzt. Manchmal jedoch schlägt auch geradezu kindliches, ja kindisches Gestalten durch. ... Auch wenn manches nicht gefällt, will man im Nachhinein den Abend und diese Art von Dante-Erfahrung trotz aller Schwächen nicht missen."

Kronenzeitung, 17. Juli 2004

"Dass eine Dramatisierung von Dante Alighieris 100 Gesängen umfassendem 'Lehrgedicht' ein Wagnis darstellt, war von vornherein klar. Der Intendant des Melker Sommertheaters Alexander Hauer und sein Dramaturg Hagnot Elischka gingen dieses Wagnis ein. Geschafft oder geschaffen haben sie ein interessantes Experiment, leider ein unvollendetes. ..."

Bauernzeitung, 21. Juli 2005

"Das mutige und sicherlich kostspielige Wagnis, die Inszenierung auf drei Bühnen zu verlegen, ist mehr als aufgegangen und wurde vom Publikum bestens angenommen. ... Jedem einzelnen Besucher bleibt es dabei selbst überlassen, eigene Erkenntnisse abzuleiten oder sich einfach von der imposanten Inszenierung beeindrucken zu lassen. ... Allen voran seien Judith Leikauf und Karl Fehringer erwähnt, die für das spektakuläre und raffinierte Bühnenbild verantwortlich sind und eine Bretterbühne im wahrsten Sinne des Wortes zusammenbauten. ..."

Mostviertel Bazar

"Seit Jahrzehnten beschäftige ich mich mit der Göttlichen Komödie. Ihrer Produktion mit und im Rahmen der Sommerspiele Melk habe ich daher gespannt und ein bisschen bange, ob eine Dramatisierung gelingen kann, entgegengesehen. Sie kann gelingen! Und wie! Dass mich ein Theaterabend als Erlebnis derart berührt und interessiert hat, dass ich sozusagen für mich selbst dort war, ist lange her. Das Ereignis hat mein übliches Aufmerksam-Sein auf Kunstformen in kürzester Zeit überholt. Erst im Nachhinein setzte das formale Reflektieren ein, das mir sonst aus beruflichen Gründen immer mit im Vordergrund steht. Eindrucksvoll, wie Sie mit den Figuren und im Gestalten der Szenen den Fokus auf dem Ungestaltbaren halten; auf einer schwebenden Frage, die so grundsätzlich ist, dass man sie nicht einmal in Worte fassen will, weil es den Inhalt, um den es geht, verkleinern würde. Dazu braucht es eben das Theater in seiner ganzen Eigenart. Und die Dreiteilung Bühne / Wanderung (bei der das Publikum zum angesprochenen Dante wird) / und Schiff machte ein körperliches Erfahren der drei symbolischen Zustände unübertrefflich deutlich: Wo die Wesen (auf den Sitzplätzen und in ihre Wiederholungen auf der - großartigen - Bühne) gefesselt sind, ist Hölle; wo wir zielgerichtet gehen können, ist Hoffnung und Veränderung; wo wir getragen werden, ist anwachsender Himmel möglich."

Dr. Elisabeth Schrattenholzer (per eMail)